

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

N^o 228.

Freitag den 4. Oktober

1861.

3. 347. a (1)

Nr. 1990/643.

Rundmachung.

Nachdem behufs der versuchsweisen Sicherstellung einiger Monturs- und Rüstungs- dann Bettleinen-Sorten in ganz fertigem Zustande die Einladung zur Einbringung von Offerten für das Jahr 1862 bereits mittelst Rundmachung erfolgt ist, hat das k. k. Kriegsministerium nunmehr auch die Sicherstellung des im Jahre 1862 bei den Monturkommissionen sich ergebenden sonstigen Bedarfs an Bemontierungs- und Ausrüstungs-Materialien und Sorten mittelst einer Offertverhandlung angeordnet.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offerts-Formulare zu ersehen, welches zugleich das Minimum des zu offerirenden Quantum enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr aber nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Die Lieferung wird an die Mindest-Forderungen überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger sind, und sich über die Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig auszuweisen und dem Militär-Kerar die nöthige Sicherheit zu bieten im Stande sind.

Die einzubringenden Offerte haben mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen zu sein.

1. Die Lieferungsperiode, für welche angeboten werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1862 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens mit Ende Dezember 1862 beendigt zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Offerten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines Jeden abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferanten, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, Anbote auch für die Jahre 1863 und 1864 zu stellen, welche nach Thunlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das k. k. Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird dasselbe dem Offerten bei Zuweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1862, für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1862 zugewiesenen Quantum zur Lieferung zutheilen, und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1863 und 1864 in Folge der Offertausschreibung zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

2. Jeder Offertant muß die Quantitäten, die er im Jahre 1862 liefern will, bei Luchern, Rasch, Hallina, Leinwand und Zwischen, Gradel dann Kalikots pr. Wiener Elle, bei Bettkissen und Kavallerie-Pferdekissen pr. Stück und Wiener Pfund, bei Ober- und Pfundsohlen, Brandsohlen und Zuchten-Leder pr. Wiener Zentner, bei Samischleder, Kerastücken pr. schwere Garnitur und pr. leichte Garnitur, bei fertigen Fußbekleidungen pr. Paar, endlich bei den kleinen Unterhandtheilen pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturkommissionen, wozu er liefern will, so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Korrekturen in dem Offerte angeben.

Anbote für die Jahre 1863 und 1864 bedingen bloß die Erklärung, daß sich der Offertant verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungsanschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im

Jahre 1862 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben, und sich im Uebrigen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preis-anbot des auch im Jahre 1863 und 1864 in Kontraktverpflichtung stehenden Lieferanten, und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligt werdenden Preise zu bestimmen finden wird.

Erklärt ein Offertant, welcher für drei Jahre anbietet, von den sofort in den Jahren 1863 und 1864 bestimmt werdenden Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Offerte in Prozenten bestimmt in Ziffern und Buchstaben auszudrücken sein.

3. Von jedem Offertanten muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbekammer, oder dort, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten.

Die den Offertanten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichtsverfahren angedeutet werden muß, ist stempelfrei.

Dort, wo Handels- und Gewerbekammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeits-Zeugnissen nicht begnügen, und es haben galizische Offertanten Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerbekammern beizubringen.

4. Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Reugeld (Badium) mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungs-werthes entweder an eine Monturkommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen, und den darüber erhaltenen Depositschein abgesondert von dem Lieferungs-offerte unter einem eigenen Couvert einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, während das Badium sogleich der einseitigen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungs-werthes beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungs-werth, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß.

Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollzählig beigebracht wird, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Reugelder können entweder in barem Gelde oder in Realhypotheken, oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche Letztere nach dem Börsenkurse des Erlagstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badien angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich gesichert und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokurator bezügl. ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Reugeld erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von 36 kr. versehen und von

dem Offertanten unter Angabe seines Charakters und Wohnorts eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den von ihm in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten und bei einer Montur-Kommission eingesehen und eingeholten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

7. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Kerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen, verbinden; zugleich haben sie aber Einen aus Ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörden ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden; der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Offertanten zu beheben und hiebei zu quittiren hat; kurz der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als der Bevollmächtigte der, die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen anderen Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertformulare zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Offerte eingebracht werden.

Ebenso werden abgesonderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Montur-Kommissionen zugleich Anbote für Materialien oder Sorten einer und derselben Gruppe gemacht werden, und zwar nicht nur dann, wenn für jede Montur-Kommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ entweder für die eine oder die andere Montur-Kommission angeboten wird.

Will ein Offertant endlich außer den in dem Offertformulare erwähnten Materialien und Sorten auch eine Parthie der eingangserwähnten ganz fertigen Montur-, Rüstungs- und Bettleinen-Sorten anbieten, oder einen alternativen Antrag zur Lieferung des Einen oder des Andern stellen, so werden auch in diesen Fällen abgesonderte Offerte gefordert.

Für alle diese abgesonderten Offerte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden, und es genügt, wenn sich in jedem Offerte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien und Sorten müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Monturkommissionen zur Einsicht bereit erliegen, und als das Minimum der Qualitätsmäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben sich die Offertanten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Es haben dießfalls im Allgemeinen folgende Bestimmungen zu gelten:

a) Von Monturstüchern können weiße, grau melirte, mohrengraue, hechtgraue, lichtblaue, dunkelbraune und krapprothe Lächer, das Stück im Durchschnitte zu 20 (Zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es bleibt den Lieferungsunternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die schwendungsfreien weißen, lichtblauen, hechtgrauen und dunkelbraunen Tücher können entweder $\frac{7}{8}$ Elle breit oder $1\frac{1}{8}$ Ellen breit, die schwendungsfreien graumelirten, mohrengrauen und krapprothen Tücher aber müssen $1\frac{1}{8}$ Ellen breit offerirt werden.

Die $\frac{7}{8}$ Ellen breiten genannten schwendungsfreien Tücher, von welchen zum ersten Male neue Muster ausliegen, und auf welche besonders aufmerksam gemacht wird, sind ohne Leisten und Querleisten, die lichtblauen, hechtgrauen und dunkelbraunen dieser Gattung aber zum Beweise der Wollfärbigkeit mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschweif) einzuliefern.

Die $1\frac{1}{8}$ Ellen breiten schwendungsfreien Farbtücher und melirten Tücher müssen schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungenähte $\frac{3}{4}$ Ellen breite weiße, lichtblaue, hechtgraue, mohrengraue und graumelirte Monturstücher angenommen.

Die ungenäht eingeliefert werdenden Tücher dürfen, im kalten Wasser genäht, in der Länge pr. Elle höchstens $\frac{1}{24}$ (ein vier und zwanzigstel) und in der Breite $\frac{1}{16}$ (ein sechzehntel) Elle eingehen, und ist für jede Mehrschwendung vom Lieferanten der Ersatz zu leisten.

Bei den $\frac{7}{8}$ und $1\frac{1}{8}$ Ellen breiten Tüchern wird sich von der Schwendungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenäpfung die Ueberzeugung verschafft, und muß für jede sich zeigende Schwendung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämmtliche Tücher müssen unappretirt eingeliefert werden; sie müssen ganz rein, die melirten und die Farbtücher aber echtfärbig sein und mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen, noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen, und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es $\frac{7}{8}$ Ellen breit ohne Leisten und Querleisten eingeliefert wird, zwischen $18\frac{3}{8}$ und $21\frac{1}{8}$ Wiener Pfund, wenn es $\frac{3}{4}$ oder $1\frac{1}{8}$ Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Querleisten versehen ist, zwischen $18\frac{3}{8}$ und $21\frac{1}{8}$ Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Querleisten aber zwischen $19\frac{3}{8}$ und $22\frac{1}{8}$ Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß die ein halb Zoll breiten Leisten $\frac{3}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$ und für die Ein Zoll breiten Leisten $1\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{4}$ Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimal-Gewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximal-Gewicht überschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätsmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b) Die Pferdedecken (Kögen) für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken nach dem neuesten Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Zigaia-Wolle, mit gleichem, nichtknöpfigem Gespunste, über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut versilzt und nur kurz aufgeraut sein. Die Pferdedecke hat $2\frac{19}{32}$ bis $2\frac{21}{32}$ Wiener Ellen in der Länge und $2\frac{1}{16}$ bis $2\frac{2}{16}$ Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner $6\frac{1}{2}$ bis 7 Wiener Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimal-Maß und Gewicht werden gar nicht und jene welche das Maximalgewicht überschreiten, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximal-Maß nicht überschritten ist.

Die Hallina entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Sträflinge muß $\frac{3}{4}$ (sechs viertel) Wiener Ellen breit, ohne Appretur und ungenäht geliefert werden, pr. Elle $1\frac{1}{8}$ bis $1\frac{1}{4}$ Wiener Pfund wiegen und jedes Stück wenigstens 16 Wiener Ellen messen.

Die einfachen zweiblättrigen Bettkoben müssen $1\frac{1}{8}$ Wiener Ellen breit und $5\frac{1}{8}$ Ellen lang sein, dann 9 bis 10 Wiener Pfund wiegen.

Sowohl die Hallina, als die Bettkoben werden unter dem Minimal-Gewichte gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualitätsmäßig befunden werden, jedoch das Maximal-Gewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet.

Zur Hallina und zu den Bettkoben ist rein gewaschene weiße Zackelwolle bedungen und sie können ebenso aus Maschinen-, wie aus Hand-Gespunste erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferdedecken, der Hallina und der Bettkoben geschieht stückweise.

Der grüne Rasch wird eine Wiener Elle breit, braunes Kuniastuch $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit nach den Mustern gefordert;

c) Offerte auf Leinwänden, bei welchen natürliche Bleiche, ohne Anwendung ägender, dem Leinwandstoffe schädlicher Mittel bedungen wird, müssen sämtliche ausgeschriebene Leinwandgattungen umfassen; Angebote auf bloß eine oder die andere Gattung bleiben unberücksichtigt.

Hingegen steht es frei, mit den Leinwänden auch Zwische, oder Lektore allein anzubieten.

Offerte, in welchen Leinwänden und Zwische zugleich angeboten werden, erhalten vor Offerten, in welchen bloß Leinwänden angeboten werden, den Vorzug.

Die Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen, und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gröber und schütterer im Gewebe gearbeiteten Hemden- oder Gattien-Leinwänden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualitätsmäßigen Theile, jedoch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt. Die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungs-Quantum nicht überschritten wird. Ein Stück jedoch, welches auch in den Mitteltheilen wegen unqualitätsmäßigen Stellen ausgeschnitten werden müßte, darf nicht angenommen werden.

Sämmtliche Leinwaren, mit Ausnahme der Strohsackleinwand, müssen eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen.

Strohsackleinwand wird nur mit $1\frac{1}{8}$ Wiener Ellen Breite mit dem Durchschnitte-Längenmaße von 30 Ellen pr. Stück gefordert.

Außer den vorstehenden Garn-Leinwaren werden auch Baumwollstoffe (Calicot) von inländischer Erzeugung zum Futter gefärbt, dann zu Gzaksutterals schwarzlackirt angenommen.

Futter-Calicot wird lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz gefordert.

Derselbe muß echtfärbig sein, und den Mustern in jeder Beziehung entsprechen.

Der schwarzlackirte Calicot endlich muß, nebst der angemessenen Qualität, eine Wiener Elle breit und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Stücklänge wird auch von den anderen Calicots gefordert;

d) von den Ledergattungen werden das Ober-, Brandsohlen-, Pfundsohlen- und Suchten-Leder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederhäute geschieht stückweise und was jede Haut unter einem Viertel-Pfund wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 8 Pfund 30 Loth wiegt, so werden nur $8\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auch auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenhäute, welche in keinem Falle

mehr als 40 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberlederhäute, dann die Pfund- und Brandsohlenhäute zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederhäute zu Riemenzeug, das Suchtenleder zu Säbelgehängen und Säbelhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberleder- und Brandsohlen-Häute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize, gar gegärbt und das Pfundsohlenleder in Knoppem ausgearbeitet sein.

Leichte oder schwere Oberlederhäute mit ungeschädlichen und die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: Etwas im Ufer abschüssig, an wenigen einzelnen Stellen versalzt, oder mit ungeschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrissig, mit wenigen, nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gut verwachsenen Engeringen, einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken, dann etwas starkem Schilde werden, wenn sie sonst ganz qualitätsmäßig sind, von der Uebernahme nicht ausgeschlossen, und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsschlag gemacht werden.

Das weißgearbeitete Samischleder hat pr. schwere Garniture die Ergiebigkeit von

17 Stück Patrontaschen-	
2 „ Ueberschwung-	} Riemen und
2 „ Gewehr-	
14 „ Tornistertrag-	} Taschel
2 Stück Säbel-	
1 „ Bayonnet-	} Taschel,
mit der Auszeichnung von	
30 Stück langen)	} Tornister-Tragriemen,
30 „ kurzen)	
2 „ Säbel-	} Taschel,
1 „ Bayonnet-	

zu enthalten, wovon wenigstens $\frac{1}{3}$ der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die anderen $\frac{2}{3}$ nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüssig zu sein, haben sollen.

Eine leichte Garnitur hat die Ergiebigkeit von

7 Stück Ueberschwung-	
7 „ Gewehr-	} Riemen,
32 „ Tornistertrag-	
3 „ Säbel-	} Tornistertragriemen,
7 „ Bayonnet-	
mit der Auszeichnung von	
30 Stück langen)	} Tornistertragriemen,
30 „ kurzen)	
3 „ Säbel-	} Taschel,
7 „ Bayonnet-	

zu enthalten und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungsparthie leichter Samischhäute kann Einzehntel die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen haben; ein das Dritteltheil des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehrriemen, der Rest endlich zu Ueberschwungriemen geeignet sein.

Diejenigen Tornisterriemen oder Taschel, welche bei einer parthiweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungsparthie vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das kontrahirte Quantum mit der letzten Lieferungsparthie zu geschehen.

Die braunen lohgarben Kalbfelle oder die lackirten Kalbfelle werden in drei Gattungen, und zwar:

$\frac{2}{3}$ der 1. Gattung,
 $\frac{1}{3}$ „ 2. „ und
 $\frac{1}{3}$ „ 3. „ nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und so gestaltig stückweise angekauft;

e) von Fußbekleidungsstücken werden deutsche Schuhe, ungarische Schuhe und Halbstiefel nach der neuesten Form im fertigen Zustande gefordert.

Altartige dürfen nicht offerirt werden. Jede Fußbekleidungs-gattung muß in den dafür bei Abschließung des Kontraktes festge-

letzen Klassen und Prozents geliefert werden, jedoch ist der Lieferant an dieses Verhältnis nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe, und daß das früher in einer oder der andern Klasse weniger Belieferte bis zum Ablaufe der Frist nachgetragen werde.

Zur Erkennung der inneren Beschaffenheit bei fertigen Stücken müssen sich diese Lieferanten der vorgeschriebenen Zertrennungs- Probe unterziehen, und sich gefallen lassen, die aufgetrennten Stücke, wenn auch nur eines davon unangemessen erkannt wird, ohne Anspruch einer Vergütung für das geschehene Auftrennen, sammt der übrigen nicht aufgetrennten Parthie als Ausschuss zurückzunehmen.

Das zu Fußbekleidungen verwendete Ober- und Brandsohlen-Leder muß ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize und das Pfundsohlen-Leder in Knopperrn gar gearbeitet sein.

Diejenigen Mängel, welche, wie vorbesagt, das Oberleder nicht zum Ausschuss machen, werden auch die fertigen Fußbekleidungen von der Uebernahme nicht ausschließen, wenn sie sich an solchen Stellen befinden, wo sie für die Dauer oder sonstige gute Qualität und das Ansehen derselben keinen Nachtheil herbeiführen.

10 Die Einlieferung, Visirung und Uebernahme der Materialien oder Sorten, welche stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen hat, wird in den betreffenden Vorrathsmagazinen der Monturs-Kommissionen auf Grund der von dem Monturs-Kommissions-Kommando gefertigten Uebernahmsanweisungen durchgeführt.

Bei der Uebernahme wird sodann die Menge und Qualität der überbrachten Materialien oder Sorten überprüft und konstatiert.

In Betreff eines dem Kontrahenten von der Monturs-Kommission gemachten Ausschusses steht es dem Kontrahenten frei, den Ausspruch einer unparteiischen Untersuchung zu verlangen, deren Kosten von dem Kontrahenten getragen werden müssen, wenn auch diese Kommission die fragliche Parthie beanständet und zur Uebernahme ungeeignet erklärt.

Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorrathsmagazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferschein ausgestellt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der Monturs-Kommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

11. Das Offert ist für den Differenten, welcher sich des Rücktritt-Befugnisses und der im § 862 des allg. bürgerl. Gesetzbuches normirten Fristen zur Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersther von der erfolgten Genehmigung seines Offertes Seitens des k. k. Kriegs-Ministeriums verständigt worden ist.

Der Differente bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Anboten nur ein oder der andere Anbot angenommen wurde.

12. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgearbeiteten Offerte, so wie die Depositscheine über die Ration müssen jedes für sich in einem eigenen Couverte versiegelt sein und bis längstens 31. Oktober 1861 bis 12 Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem k. k. Kriegs-Ministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das k. k. Kriegs-Ministerium, den Differenten bis 16. Dezember 1861 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Von Differenten, welche sich der Lieferungsbeurteilung nicht fügen wollen, und bei etwaiger Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise, oder bei Restringirung Beider von Seite

des k. k. Kriegs-Ministeriums nicht binnen fünf Tagen nach Erhalt der Lieferungs-Bewilligung ihre Lieferungs-Erklärung an die verständigende Monturs-Kommission abgeben, wird das Badium als dem Aerar verfallen eingezogen.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termines, sei es bei dem k. k. Kriegs-Ministerium, oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

13. Auf Grundlage der von dem k. k. Kriegs-Ministerium genehmigten Offerte werden mit den Erstheren förmliche Vertrags-Urkunden ausgestellt. Sollte sich aber ein Ersther weigern, diese Vertrags-Urkunde zu unterfertigen, oder zu deren Unterfertigung, trotz der an ihn ergangenen Einladung, nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle der Weigerung des mit einer Lieferung theilnehmenden Differenten, den Kontrakt zu errichten, die Lieferungs-Bewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von den Differenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsannahme die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantum oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Differente die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersther zwar das förmliche Vertrags-Instrument fertigte, aber in einem andern Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verhalten, oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen, oder auf dessen Gefahr und Unkosten neuerdings wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wem immer, und um was immer für Preise sich zu verschaffen, und die Kostendifferenz zwischen dem neuen und dem dem Kontraktbrüchigen Ersther zu zahlen. Gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erholen, in welchem Falle die Kaution auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe, oder der Kautionsbetrag dieselbe überstiege, oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

14. Die Badien derjenigen Differenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes bis zum Ausgange desselben als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorschristsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden; jene Differenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

15. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmssorte von der übernehmenden Monturs-Kommission, oder, wenn es der Lieferant wünscht, bei der nächsten Kriegskasse, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten, oder in sonstigem gesetzlich anerkanntem österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich, oder an seinen, zum Geldempfang und zur Quittirung berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und für das in dieser Rate bedungene Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehrgelieferten und qualitätmäßig übernommenen Quantum nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturs-Kommission zulassen.

16. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Aerar, in dem

Falle als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pandalabzug von fünfzehn Prozent von dem Lieferungspreise der verspätet überbrachten Materialien oder Sorten annehmen, auf dessen Zurückstattung die Kontrahenten unter keiner Bedingung zu rechnen haben.

17. Alle nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen 14 Tagen, vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt und dafür andere, qualitäts- und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturs-Kommission überbracht werden.

18. Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegs-Ministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft zedirt werden.

19. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch anderseits dem Ersther der Rechtsweg für alle jene Ansprüche, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermag, offen bleibt.

In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Militär-Gerichtsbarkeit zu unterwerfen.

20. Die Auslagen für Stempelung des Kontraktes oder der, die Kontraktstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersther.

21. Alle aus dem Lieferungsvertrage für den Ersther hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes auf seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Militär-Aerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando.

Udine am 20. September 1861.

36 fr. Stempel.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz) erkläre hiemit in Folge der geschehenen Ausschreibung

I. Gruppe. Tücher.

Minimum des Anbots

- | | |
|------|--|
| 1000 | Wiener Ellen weißes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen weißes, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen weißes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen lichtblaues, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen lichtblaues, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch zu Pantalons, ohne Leisten und Querleisten, jedoch an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . . |
| 1000 | Wiener Ellen lichtblaues, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen dunkelbraunes, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . . |
| 5000 | Wiener Ellen dunkelbraunes, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, jedoch |

an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen graumelirtes, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsreiches, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

400 Wiener Ellen graumelirtes, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen hechtgraues, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenäht, unappret. Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen hechtgraues, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsreiches, in Wolle gefärbtes unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen hechtgraues, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breites, schwendungsreiches, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, ohne Leisten und Querleisten, jedoch an den Rändern mit weißen, nicht zu dünnen Seitenfäden (Randfäden, Anschweif) versehen, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

200 Wiener Ellen mohrengraues, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen mohrengraues, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsreiches, in Wolle gefärbtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen krapprothes, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breites, schwendungsreiches, in Wolle gefärbtes, unappret. Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

II. Gruppe. Sonstige Wollsorten.

1000 Wiener Ellen graue Hallina, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen weiße Hallina, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Stück einfache zweiblättrige Bettkissen, das Wiener Pfund zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Stück Kavallerie - Pferdedecken, das Wiener Pfund zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen grüner Rasch, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Wiener Ellen braunes Kuniastuch, $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

III. Gruppe. Feinen und Baumwoll-Waren.

20000 Wiener Ellen Hemden, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

20000 Wiener Ellen Gattien und Leintücher, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen Futter, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen Strohjackleinwand, $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breit, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen Zelter, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

10000 Wiener Ellen Kittel, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen Futter, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen gefärbten, entweder lichtblauen, dunkelbraunen, dunkelgrünen, silbergrauen oder schwarzen, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Wiener Ellen schwarz, roth, weiß, oder grün-lacirter, die Elle zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

IV. Gruppe. Leder und Ledersorten.

50 Wiener Zentner lohbares, schweres Oberleder zu Riemenzeug, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

50 Wiener Zentner lohbares, leichtes Oberleder zu Schuhen und Stiefeln, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

100 Wiener Zentner in Knoppem gegärbtes Pfundsohlenleder, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

50 Wiener Zentner lohbares Brandsohlenleder, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

50 Wiener Zentner Zuchtenleder, der Zentner zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

100 Garnituren schwere Samischhäute, pr. Garnitur . . . fl. . . fr., sage: . . .

100 Garnituren leichte Samischhäute, pr. Garnitur . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Stück 1. Gattung lohbares, 2. braune oder lak., 3. fette Kalbfelle, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Stück gemeinsame Sonnenschirme, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Stück Gakodekel, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Stück Kopfsiemen, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanten-Gzapfa-Kopfsiemen, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanten-Lagermügen-Schirme, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Stück Uhlanten-Gzapfa-Mackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

1000 Stück Husaren-Gzak-Mackenschirme, das Stück zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

20000 Garnituren Sturmbänder zu Gzak und Hüten, die Garnitur zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

V. Gruppe. Fußbekleidungen.

5000 Paar fertige deutsche Schuhe, das Paar zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

5000 Paar fertige ungarische Schuhe, das Paar zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

500 Paar fertige Halbstiefel, das Paar zu . . . fl. . . fr., sage: . . .

in öst. Währung an die Monturs-Kommission zu N. N. nach den mir wohlbekannten Mustern und unter genauer Zuhaltung der ausgeschriebenen, in der N. N. Zeitung Nr. . . am . . . 1861 abgedruckten, von mir sowohl daselbst, als auch bei der Monturs-Kommission in N. N. eingesehenen und eingeholten Bedingungen, welchen ich mich vollinhaltlich unterwerfe, und unter genauer Zuhaltung aller sonstigen für Lieferungen an das Militär-Aerar in Wirksamkeit stehenden Kontrahierungs-Vorschriften im Laufe des Solarjahres 1862, das ist vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1862 in folgenden Lieferungsraten liefern zu wollen, und zwar:

. . . sage: . . . Ellen 2c. 2c. am 1. . . 1862, . . . sage: . . . am 1. . . 1862 u. s. f., für welches Offert ich mit dem separat versiegelt eingesendete 5% Badium von . . . Gulden öst. Währung, welches dem Lieferungsgeamtwerthe von . . . fl. . . fr. entspricht, gemäß der Kundmachung hafte.

Das von der Handels- und Gewerbe-Kammer versiegelt erhaltene und von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zertifikat liegt bei Gezeichnet zu N., Kreis N., Land N. am . . . ten . . . 1861.

N. N. Unterschrift des . . . Differenten sammt Angabe seines Charakters.

Convert-Formulare

über das Offert:

An Ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium (oder Landes-General-Kommando zu N. N.) N. N. offeriert Tuch, Leinwand, Leder 2c. 2c.

Convert-Formulare

für den Depositenschein.

An Ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium (oder Landes-General-Kommando zu N. N.) Depositenschein über . . . fl. . . fr. österr. Währ. zu dem Offerte des N. N. für Tuch, Leinwand 2c. 2c. Lieferung.

Razglas.

Ker je bilo povabilo za stran zakladanja nekterih sort obleke, orožne oprave in posteljne pertenine že izdelane za podojanje ponudkov za leto 1862 že razglašeno, je e. k. vojaško ministerstvo zdaj tudi ukazalo, po ponudkih pri monturskih komisijah zagotoviti si še to, kar je sicer materiala in sort za obleko in orožje treba.

Kterih reči je ponujati treba, se previdi iz pridjanega isgleda ponudka, v katerem je tudi zapisana najmanjšina reči, ktere se imajo ponuditi; opomni se pa, da se zna več, ne pa menj ponuditi, kakor po tej najmanjšini.

Zakladanje se prepusti onemu, kteri najmenj terja, se ve pa, da mora biti avstrijsk derzavljan in skazati, da je za to opravilo pripraven in prikladen in da more vojaškemu zakladu tudi dosti porok biti.

Punudki morajo pa te lastnosti imeti:

1. Zakladanje, za ktero se ponudki podajajo, bo terpelo od 1. januarja do konca decembra 1862 in dovoljeno zakladanje mora najpozneje do konca decembra 1862 končano biti. Ponudnikom je na voljo prepušeno, postaviti dōbe ali brište, kdaj hoče v teh dobah oddajati, toda te dōbe in v začetku vsake tēh dōb morajo ponudniki v ponudku natanko povedati.

Zakladavcom, kteri so se doslej kot take skazali, da umejo in morejo zakladati, se še privoli, tudi za leti 1863 in 1864 ponujati, in na to se bo po mogočnosti porajalo.

Ako se e. k. vojaško ministerstvo v tak ponudek za več let podā, bo ponudniku, oddelivšimu, kolikor ima za leto 1862 zakladati, za vsako naslednih dveh let polovica tega oddelilo, kar mu je bilo za leto 1862 oddeljenega, in e. k. vojaško ministerstvo si priderzi, to na polovico postavljeno kolikost na podlagi v letih 1863 in 1864 usled izpisov ponudkov pričakovanih izrekov ponudnikov in po merilu skazane njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi glede na potrebo primerno povišalo.

2. Vsak ponudnik mora množice, ktere hoče v letu 1862 dajati, pri suknih, rašu, halini, platnu in cvilihu, polplatnu, kalikotu po dunajskem vatlu, pri kosih za postelje in plahtah za konje komade, in dunajske funte, pri usnju za urbase in polplate, pri županah in juhtini dunajske cente, pri samišu celih kozah za težko opravo in za lahko opravo, pri obutvah pare, zadnjič pri manjši usnjenini komade s številkami in čerkami, potem monturske komisije, h katerim hoče oddajati, kakor tudi pri vsaki sorti ceno v avstrijski veljavi tudi s številkami razločno in brez popravkov v ponudku povedati.

V ponudkih za leto 1863 in 1864 je samo treba izreči, da se ponudnik zaveže, da bo v vsakem teh dveh let vsled izpiska ponudkov cene, za ktere hoče dovoljeno polovico v letu 1862 privoljenih reči oddajati, za vsako sorto natanko naznanil in se sicer v tisto ceno vdal, ktero bo e. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh dveh let postavilo z ozerom na gori omenjeno ceno, ktero je, ki je tudi za leti 1863 in 1864 pogodbo storil, ponudil, in če bi se ponudena cena previsoka zdela, z ozerom na cene, ktere bi se dovoliti utegnile.

Ako izreče ponudnik, kteri stori ponudek za tri leta, da hoče od cen, ki so določene za 1863 in 1864 postavile, kaj odjenjati, mora to odjenjanje po procentih natanko s številkami in čerkami zapisati.

3. Vsak ponudnik mora s svojim ponudkom prinesiti spričevalo, v katerem kupčijska ali obertnijska zbornica, ali tam, kjer take ni, pa za to postavljena gosposka poterdi, da je ponudnik prikladen, toliko, kolikor je ponudnik, v odločenem času oddati.

To spričovalo, katero se mora ponudniku le zapečaten v roko dati in zapečateno pustiti, v katerem pa mora povedano biti, da se je morda pogodil, nepotrebuje stempelnja.

Ondi, kjer so kupšijske zbornice, vojaško ministerstvo ne bo zadovoljno z od ober-tnijskih družtev, županov ali političnih gosposk, poterjenimi spričevaji, da je ponudnik prikladen za zakladanje, in gališki ponudki morajo prinesiti spričevala kupčijskih in ober-tnijskih zbornic, da so zmožni zakladati.

4. Ponudnik mora vadija ali are pet od sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada na tirjano ceno, ali kaki monturski komisiji, ali pa kaki vojaški dnarnici razun Dunajske, založiti in založni list, ki ga za to dobi, posebej od ponudka v posebnem zavitku poslati, ker ostane ponudek tako dolgo zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu odpečati, ara pa se začasnemu uredskemu ravnanju podvreči mora.

V vsakem ponudku se mora pa še natančno razkazati, da znesa vložena ara res 5% ponudne zakladovavne vrednosti; toraj mora v ponudku vrednost skupne zakladbe kakor tudi ara s 5% od nje prerajtana določno izrečena biti. Na ponudke, katerim pristojna ara ni popolna pridjana, se ne bo porajtalo.

5. Are se morejo ali v gotovih dnarjih, ali pa v realnih hipotekah ali v avstrijskih dolžnih pismih vložiti, posledne pisma se jemljejo po kursu vložnega dne, ako so pa srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so pisane. Zastavne in poroštvne pisma se morejo samo tedaj za aro jemati, če so na nepremakljivo posestvo po postavi zavarovane in s poterjenjem dotične finančne prokurature previde, da se morejo prevzeti. Zarar vložena šuma se mora v ponudku vselej v avstrijski veljavi pisati.

6. V ponudku, kateri mora imeti postavni stempelj za 36 kr. in v katerem mora ponudnik svoj značaj in svoje stanovanje povedati in z lastno roko podpisati se, se ima ponudnik pogojem, ktere je prebral v dotičnem časniku (kterega ime, številko in dan mora povedati) natisnjene in pri kaki monturski komisii pregledal, po njih celem zapopadku podvreči. Kako se ponudki delajo, se previdi iz priklade. V tem obrazcu je izgled ponudka za 1000 oprav obleke za nemške pešce vzeti.

7. Ako poda več podvzetnikov skupaj en ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladavnih pogojev in solidum, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega zavežejo, ob enem pa morajo enega izmed sebe ali pa kakega drugega imenovati, kteremu pošilja vojaška gosposka vse naročila in poročila, s kterim se bo vse obravnovalo, kar se tiče zakladanja, kateri bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemanj in pobotnice ali kvitinge dajati, z eno besedo, kateri ima v vseh zakladanje zadevajočih rečeh kot pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega drugega za svojega pooblastenca z enakimi pravicami in ga ne naznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gosposke, ktera ima čuti nad tem, da se pogodba spolnuje.

8. Kakor se izgleda za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati, v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiale in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebne ponudke podajati.

Ravno tako se terjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in tajiste verste mnogim monturskim komisijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komisijo določena množina ponuja, temuč tudi, kadar se

ponudena množina ali za to alipa za uno montursko komisijo ponuja.

Ako pa hoče ponudnik zadnjič razun v pooudkovem izgledu omenjenih materialov in sort tudi kako partijo gori omenjenih že izdelanih sort obleke, orožja in posteljne pertenini ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, ali pa zakladbo tega ali pa unega ponuditi, je tudi posebnih ponudkov treba.

Za vse te posebne ponudke je pa le eno aro treba položiti, in dosti je, se v vsakem ponudku na to aro nanašati.

9. Zakladavni materiali in sorte se morajo po od c. k. vojaškega ministerstva poterjenih muštih, kateri so pri vseh monturskih komisijah in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, oddajeti in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo po teh muštih zakladali.

Zastran tega imajo nasledne odločbe veljati:

a) Kar se tiče sukna za obleko, se more belo, sivo-meljirano, černo-sivo, višnjevo-sivo, višnjevo, černo-rujavo in tamno-ručeče sukno, kos po 20 (dvajset) dunajskih vatlov, ponujati.

Zakladavcom je na voljo dano, vse ali pa le nektore imenovanih sort ponuditi.

Neprane bele, višnjeve, višnjevo-sive in tamno-rujave sukna morejo ali $\frac{1}{4}$ vatla ali $\frac{1}{16}$ vatla široke, neprane sivo-meljirane, černo-sive in tamno-ručeče sukna pa morajo $1\frac{1}{16}$ vatla široke biti.

$\frac{1}{4}$ vatlov široke imenovane neprane sukna, katerih novi muštri so zdaj prvi pot naloženi, se morajo brez krajcov in preč, višnjeve, višnjevo-sive in tamno-rujave sukna te sorte pa v dokaz, da so v volni farbane, z belimi, ne pretenkimi okrajnimi nitkami oddajati.

$1\frac{1}{16}$ vatla široke neprane barvane in meljirane sukna morajo biti v volni barvane in v dokaz tega pritkane krajeje imeti.

Sicer pa se bodo tudi ponudki za nemočene $\frac{9}{16}$ vatlov široke, bele, višnjeve, višnjevo-sive, černo-sive in sivo-meljirane sukna za obleko jemale.

Nemoče zakladavne sukna se imajo v merzli vodi zmocene v dolgosti k večemu za $\frac{1}{24}$ (en štirindvajsetek), v širokosti pa za $\frac{1}{16}$ (en šestnajstek) vskočiti; kolikor se sukno več vskoči, toliko mora zakladavec dodati.

Pri $\frac{1}{4}$ in $1\frac{1}{16}$ širokih sukni se bo v prepričanje, da sukno ni prano, pri vsaki oddatvi poskušnja z močenjem sukna delala, in toliko, kolikor se sukna uskoči, ga mora zakladavec dodati.

Vse sukno se mora ne apretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, meljirane in barvane sukna morajo barvo deržati; če se z belim platnom dergnejo, ne smejo ne barve pusati ne mazati se in morajo predpisano kemiško pokušnjo dostati.

Vsako sukno brez razločka se bode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v katerem mora biti 20 vatlov, mora, ako se $\frac{1}{4}$ vatla široko, brez krajcov in preč oddaja, $18\frac{3}{4}$ do $20\frac{1}{4}$ dunajskih funtov, ako je $\frac{9}{16}$ ali $1\frac{1}{16}$ vatla široko in ima polpalca široke kraje in preče, $18\frac{6}{8}$ do $21\frac{1}{8}$ dunajskih funtov, z en palec širokimi kraji in prečami pa $19\frac{3}{8}$ do $22\frac{1}{8}$ dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke $\frac{9}{16}$ do $1\frac{1}{8}$, in na en palec široke kraje $1\frac{1}{4}$ do $2\frac{1}{4}$ funta rajta.

Kosi, kateri imajo premajhno težo, se nikakor jemljejo, kosi pa, kateri postavljeno težo presežejo, pa le potem, toda brez doplačila za več težo, če so razun tega, da so pretežki, vendar dobre sorte in ne predebele volne;

b) plahte za konje morajo iz celega delane biti po najnovejšem mustru. Narejene

morajo biti iz bele, čiste, dobre zigajske volne, gladkega, ne vozlatega prediva, navskriž delane in dobro valjane in kratke dlake. — Konjska plahta mora $2\frac{1}{32}$ do $2\frac{1}{32}$ dunajska vatla dolga, in $2\frac{1}{16}$ do $2\frac{1}{16}$ dunajska vatla široka, dalje $6\frac{1}{2}$ do 7 dunajskih funtov težka biti.

Konjske plahte pod najmanjšo méro in tezo se ne jemljejo nikakor, one čez največ težo, pa brez doplačila, pa se jemljejo le potem, ako največ mera ni presežena.

Halina ali bela za letne koce, ali pa siva za kaznjence mora $\frac{9}{16}$ (šest četer-tink) dunajskega vatla široka, neapretirana in ne močena se oddajati, na vatle po $1\frac{1}{8}$ do $1\frac{1}{8}$ dunajskega funta tehtati in vsak kos mora najmenj 16 dunajskih vatlov meriti.

Enojni posteljni koci z dvema polama morajo po $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla in $5\frac{1}{16}$ vatla dolgi in 9 do 10 dunajskih funtov težki biti.

Halina kakor tudi posteljni koci se pod najmanjšo težo nikakor, komadi pa, kateri so dobre sorte spoznani, pa največ težo presežejo, se jemljejo, toda kar več težo zadeva, se ne doplača.

Za halino in posteljne koce gre čisto oprana bela volna in delane morejo biti na mašini kakor tudi na roki.

Konjske plahte, halina in posteljni koci se vagajo kos za kosom.

Zeleni raš mora biti en dunajski vatel, rujava kunjašina pa $\frac{3}{4}$ dunajskega vatla široka in po mustru biti.

c) Ponudki za platno, katero mora brez razjedajočih pertenini škodljivih reči beljeno biti, morajo obsegati vse izpisane sorte platna; ponudki za samo to ali to sorto se ne jemljejo.

Nasproti pa je na voljo dano, s platnenino tudi cvilihe ali pa posledne same ponujati.

Ponudki, s kterimi se platnenina in cvilihi ob enem ponujajo, imajo prednost pred onimi, s kterimi se ponuja samo platnenina.

Platnenina za spodnje hlače in rjuhe se jemlje po enem mustru in obstoji tedaj tudi za oboje ena kakost.

Dopušeno je, od galiških platnenin za spodnje hlače in srajce, ktere so na koncih večidel bolj grobo in redko tkane, na enem ali pa na obeh koncih neugodne dele, toda le tedaj odrezati, če je v ostanku po celi dolgosti vsaj še 25 vatlov. Odrezani kosi se smejo za podlogo jemati, če so za to, po celi dolgosti najmenj 15 vatlov dolgi in če se s prevzetjem tajistih dovoljena zakladavna množina ne preseže. Kosovi pa, kateri bi se zavoljo neprilicnosti tudi v sredi izrezati morali, se ne smejo jemati.

Vsako platno, razun čehnega, mora biti po dunajskem vatlu široko in v vsakem kosu 30 vatlov biti.

Čehtnina sme le po $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla široka in po srednji méri dolga biti; v vsakem kosu je mora biti 30 vatlov.

Razun imenovanih pertenin bo tudi pavoljnine (kalikota) domačega izdelka za podlogo barvane, za čakine tóke pa černo lekirane treba.

Kalikot za podlogo mora biti svitlo plav, tamno plav, tamno rujav, tamno zelen, srebro-siv in čern.

Tajisti mora biti pristne barve in se v vsakem ozéru z muštrom ujemati.

Černo lakirani kalikot zadnjič mora, razun da je dobre sorte, dunajsk vatel širok in vsak kos najmenj 30 dunajskih vatlov dolg biti.

Najmenj ravno toliko dolgi morajo tudi drugi kalikoti biti;

d) kar se tiče usnja, se bo urbasnina, županina, podplatnina in juhtnina po teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jer-

menje, ložeje sorte pa za čevlje in škorne pripravna jemala.

Usnje se bo v kozah vagalo in kolikor vaga koža menj kot četrta funta, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 30 lotov težka, se plača samo $8\frac{3}{4}$ funtov.

Razun tega, da so dobre sorte, pride pri teh kozah tudi zlasti na izdatnost, katero mora vsaka koža v primeri do njene teže imeti, nasproti se pa razun kož za debele podplate, ktere ne smejo nikdar več kot po 40 funtov težke biti, pri družih kozah ne bo gledalo na določeno težo.

Ta izdatnost se izve iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane za čevlje in škorne, teške urbasnice za jermenje, juhtnina za sabeljne preramnice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostojne biti.

Urbasnice in kože za župane morajo biti v čresu sameni, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v ježicah izdelane.

Lahke ali teške urbasnice z neškodljivimi, dobrosti in terpeža obutal in jermenja, ki se ima iz njih delati, ne kazijoče popake, kakor pri repu prikrajšane, na malih posamnih krajih zvaljane ali z neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolgosti do $1\frac{1}{2}$ palca napokane, prečeslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temne dobro zrašenimi stesnjavami, s posamnimi vrézi in ne razjedajočimi ožigi, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo, in samo za vréze in ožige se primerna teža odbije.

Iz belo izdelanega samiša se mora pri težki opravi narediti dati:

- 17 jermenov za patronsnice
- 2 „ „ obramnice
- 2 „ „ puško
- 14 „ „ tornistro, in
- 2 tok za sablje
- 1 tok za bajonet

z izverstnostjo

30 dolgih) tornistrinih opertnic

30 kratkih)

2 tok za sabljo

1 tok za bajonet;

najmenj tretjina teh kož mora biti po 6, ostale dve tretjini pa pod 5 čevljev dolge, toda usnje mora biti gladko.

Izdatnost lahke oprave je:

- 7 jermenov za preramnice,
- 7 „ „ puške
- 32 „ „ tornistre
- 3 toki za sablje
- 7 tokov za bajonete;

z izverstnostjo od

30 dolgih)

30 kratkih) tornistrinih opertnic,

3 tokov za sablje

7 „ „ bajonete, in vse kože morajo po 5 čevljev dolge biti.

Cela zakladavna partija lahkkih kož samiša mora eno desetino izdatnosti samo za tornistrine opertnice imeti; zakladba, ktera tretji del preséze, mora za puškeno jermenje, ostanek pa za preramnice prikladen biti.

Tornistrine opertnice ali toki, kateri pri zakladanju po partijah popolno opravo za posamne komade preséze, se za prihodno zakladanje v dobro zapišejo, toda pri poslednji oddatvi mora pogojena množina poravnana biti.

Rujave nestrojene teletnine ali lakirane teletnine se bodo v treh sortah, in sicer:

$\frac{2}{5}$ perve sorte,

$\frac{2}{5}$ druge „

$\frac{1}{5}$ tretje „ po izdatnosti pokazanih muštrov terjale in tako tudi po komadih kupovale;

e) kar se obutala tiče, se bodo nemški čevlji, ogerske čizme in škorne po najnovejši obliki že izdelane terjale.

Po starem kopitu narejene se ne smejo kupovati.

Vsako obutalo se mora v za to pogojenih razredih in procentih zakladati, toda zakladavec ni vezan že koj v začetku zakladanja na to razmiro, samo le tirja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se to, kar je bilo v tem ali drugem razredu menj oddanega, še odda, preden obrok preteče.

Da se spozná, kakošne so izdelane reči odnotraj, se morajo zakladavci predpisane razparanju odločenih komadov udati in rasparane komade, ako bi tudi le eden ne bil kot primeren spoznan, brez pravice do odškodbe za rasparanje, s celo ostalo partijo kot izmeček nazaj vzeti.

Za obutala rabljeno usnje za urbase in župane mora brez pridjanega goluna ali soli, usnje za podplate pa v ježicah strojeno biti.

Pomankljivosti, zavoljo katerih se, kakor je bilo že rečeno, usnje za urbase ne izverže, tudi že izdelanih obutal ne bodo med izmečke devale, če so na takih krajih, kjer terpljivosti ali sicer dobri kakovosti in videsu škode ne delajo.

10. Oddajanje, pregledovanje in preje-manje materialov ali sort, kar se mora vselej priča zakladavca ali njegovega postavno izkazanega pooblastenca goditi, se izvršuje v dotičnih založnih magazinih monturskih komisij na podlagi prejemnih nakazovanj, ktere so od poveljnika monturske komisije podpisane.

Ko se prejemljejo, se potem število pripelanih komadov, kakor tudi število pripelanih razredov in verst pregleda in poterdí.

Ako monturska komisija zakladavcu kaj izverže, je zakladavcu na voljo dano, terjati, da nepristranska preiskava se o tem izreče; stroški za to preiskavo zadenejo pogodnika, če se tudi pri tej komisii oddana reč izverže in za neprikladno izreče.

Dotični založni magazin dá z razkazkom izverženih komadov zakladavcu poterdilo, na podlagi katerega monturska komisija po zdolej povedanih pravilih plačilo odraja.

11. Ponudek je za ponudnika, kateri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 državljanskega zakonika ustanovljenih obrokov za prevzetje njegove obljube, od tiste ure, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemu, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem deržati, če je bil od skupno storjenih ponudkov le ta ali pa un ponudek poterjen.

12. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi položni listi zastran are morajo biti vsaki posebej v svojem zavitku zapečateni in podati se morajo najpozneje do 31. oktobra 1861 do dvanajstih o poldne ali kar pri vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem obnem poveljstvu, ktero bo prejete ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo, in c. k. vojaško ministerstvo se zaveže, ponudnikom do 16. decembra 1861 na znanje dati, ali poterdí ali ne poterdí ponudek ali pa ali zmanjša ponudjene množine ali cene ali pa zmanjšanje obojih.

Ponudniki, kateri se nečejo udati v privoljeno zakladbo, in, če jim c. k. vojaško ministerstvo množino in ceno ponudjenega blaga zmanjša, pet dni po tem, ko prejmejo privoljenje za zakladanje, monturski komisiji, ki jim to privoljenje vediti dati, izrečenja za zakladanje ne oddajo, zgubé svojo aro, ktera zapade cesarskemu zalogu.

Na ponudke, kateri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kateri se še le

po pretečenem obroku ali brištu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem deželnem obnem poveljstvu podajo, se ne bo porajalo.

13. Potem ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se naredé s dostajniki še le pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi pa ne prišel, jo podpisati, dasiravno je bil poklican, namestuje poterjeni ponudek z nazočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe, ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kateri je kako zakladanje prevzel pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z nazočimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero podá ponudnik v petih dneh, da zakladanje prevzame, če bi se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena znižala.

V obeh primerljivejših naj ima c. k. vojaški zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo potrdi, po v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spo-lnuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za neveljavno izreči, v nji pogoje oddajate ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjer koli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka po komur koli in po kakoršni koli ceni priskerbeti in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kateri je pogodbo prelomil, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljivejšu se zaderži na rajtengo tega rezločka njegova ara, ali če bi ne bilo takega razločka, kateri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večja kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, se izreče ara, da je zapadla.

14. Are ponudnikov, kateri se s kakak zakladba dovoli, ostanejo kot dopolnilna ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati se morejo pa namesti nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterjene are; ponudnikom pa, katerih ponudbe se ne poterdijo, se izročé vložni listi z naznanjem, da morejo, ako te liste pokažejo, vloženo aro nazaj dobiti.

15. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera robo prejemlje, ali pa če zakladavec želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju, zakladavcu samemu ali pa njegovemu za preje-manje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile popolnoma ugodne prevzete, v mescu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se dá plačilo za ta obrok pogojene ali več ali pozneje oddane in ugodno prevzete množine samo tadaj, če zmore toliko dnarjev komisija, ktera robo prevzame.

16. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče zastalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevzel; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

17. Vse kot muštrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji oddati.

18. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva kaki drugi osebi ali družbi odstopiti.

19. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se vsih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanje spolnuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odperta za vse

3. 1664. (3)

Nr. 4253.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschel von Planina, gegen Jakob Bartol von Traunik Nr. 76, wegen aus dem Urtheile vom 27. Oktober 1854, Z. 6061, schuldigen 97 fl. C. M. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 1314A zu Traunik vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 606 fl. 59 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Realfeilbietungstagsatzungen auf den 12. Oktober, auf den 11. November und auf den 14. Dezember d. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, die erste und zweite in der Amtskanzlei, die dritte in Traunik mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 6. September 1861.

3. 1665. (3)

Nr. 4254.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschel von Planina, gegen Andreas Benzina von Traunik Konfk. Nr. 64, wegen aus dem Vergleiche ddo. 14. März 1855, Z. 1205, schuldigen 293 fl. C. M. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormalig bestandenen Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 1340 und 1405 zu Traunik vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2459 fl. 10 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Realfeilbietungstagsatzungen auf den 12. Oktober, auf den 11. November und auf den 14. Dezember 1861, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, die 1. und 2. in der Amtskanzlei, die 3. in Traunik mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 6. September 1861.

3. 1666. (3)

Nr. 4274.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschel von Planina, gegen Johann und Maria Leustok von Traunik Nr. 43, wegen aus dem Urtheile ddo. 26. August 1852, Z. 4109, schuldigen 300 fl. C. M. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormalig bestandenen Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 1326 vorkommende Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 980 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Realfeilbietungstagsatzungen auf den 15. Oktober, auf den 15. November und auf den 17. Dezember 1861, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, die erste und zweite in der Amtskanzlei, die dritte in Traunik mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 6. September 1861.

3. 1667. (3)

Nr. 4275.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Moschel von Planina, gegen Mathias Ruff von Gorra Nr. 42, wegen aus dem Urtheile vom 9. September 1854, Z. 5050, schuldigen 59 fl. C. M. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormalig bestandenen Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 1074 zu Gorra vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 633 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Realfeilbietungstagsatzungen auf den 15. Oktober, auf den 15. November und auf den 16. Dezember 1861, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, die erste und zweite in der Amtskanzlei, die dritte

in Gorra mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 6. September 1861.

3. 1668. (3)

Nr. 2809.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Georg Razbich, im eigenen Namen und als Nachhaber der übrigen Erbsinteressenten väterlicher Seite, dann des Hrn. Dr. Heinrich Hahn, durch den Hrn. Dr. Kopro Roman, der öffentliche Stückweise Verkauf der, zum Verlasse der Franziska Razbich gehörigen, zu Rodaia liegenden, im Grundbuche der vormaligen Probsteigut Radmannsdorf sub Refsk. Nr. 21, Urb. Nr. 21 vorkommenden Realitäten bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 21. Oktober l. J. Vormittags um 9 Uhr in loco rei sitae bestimmt worden.

Kauflustige werden hiezu mit dem Beisatze eingeladen, daß die Lizitationsbedingungen täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hiegerichts eingesehen werden können.

K. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 9. September 1861.

3. 1672. (3)

Nr. 3869.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Franz Hren von Bigau Nr. 24, gegen Georg Roschaw von ebendort Nr. 3, wegen aus dem Vergleiche vom 25. Mai 1844, Z. 110, schuldigen 105 fl. ö. W. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Thurnlack sub Refsk. Nr. 392 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1536 fl. 5 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Realfeilbietungstagsatzungen auf den 12. Oktober, auf den 13. November und auf den 13. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 12. August 1861.

3. 1673. (3)

Nr. 3872.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über exekutive Reassumirungs-Ansuchen des Herrn Franz Hren von Bigau Nr. 24, als Jessionar der Helena Hren von dort, gegen Barthelma Krajnz von Topoll, nun Johann Zintbar von dort Nr. 4, als Rechtsnachfolger des Jerni Krajnz und Hypothekarbesitzer, wegen aus dem Vergleiche vom 7. April 1836, Z. 26, schuldigen 52 fl. 50 kr. ö. W. e. s. c., die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Thurnlack sub Refsk. Nr. 435 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 590 fl. 18 $\frac{1}{2}$ kr. ö. W., bewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Realfeilbietungstagsatzungen auf den 12. Oktober, auf den 13. November und auf den 14. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 12. August 1861.

3. 1674. (3)

Nr. 4289.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Gruden von Raunk, Bezirk Laas, gegen Georg Schwegel von Seusche, als Erstreher der Michael Ullaga'schen Realität von Topoll, wegen schuldigen 51 fl. 5 kr. C. M. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Thurnlack sub Refsk. Nr. 444, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 727 fl. 20 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben eine einzige

Feilbietungstagsatzung auf den 11. Oktober 1861, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 12. August 1861.

3. 1675. (3)

Nr. 4354.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Mathias Wolfinger von Planina, gegen Johann Ruschlag von Basse, wegen schuldigen 334 fl. 94 kr. ö. W. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche St. Margareth Urb. Nr. 2, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2529 fl. 62 $\frac{1}{2}$ kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben eine einzige Feilbietungstagsatzung auf den 18. Oktober 1861, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 12. August 1861.

3. 1676. (3)

Nr. 4396.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Anton Pauersch von Planina, gegen Mathias Opka von Topoll, wegen schuldigen 232 fl. 35 kr. C. M. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Thurnlack sub Urb. Nr. 424 $\frac{1}{2}$ vorkommenden Halbhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1900 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben eine einzige Feilbietungstagsatzung auf den 26. Oktober l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 12. August 1861.

3. 1680. (3)

Nr. 5627.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Kaspar Höfner von Stein, gegen Maria Resnik von Laake, die mit dem Bescheide vom 4. April l. J., Z. 1813, auf den 6. Juli l. J. angeordnete Feilbietungstagsatzung des, der Exekutin gehörigen, und mittelst des Ehevertrages ddo. 28. Jänner 1836 auf der Realität des Johann Resnik vorkommend, im Grundbuche des Gutes Steinbüchel sub Urb. Nr. 52, Refsk. Nr. 27 zu ihren Gunsten intabuliert habende Sappost pr 300 fl. C. M., wegen schuldigen 79 fl. 80 kr. ö. W., mit dem vorigen Anhange auf den 22. Oktober l. J. übertragen werde.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 7. Juli 1861.

3. 1694. (3)

Nr. 5800.

E d i f t.

Im Nachhange zum diesämlichen Edikte vom 13. Mai 1861, Z. 2590, wird erinnert:

Es werde in der Exekutionssache des Herrn Franz Bizbich von Feistritz gegen Josef Schelle von Koritenze, peto. 274 fl., 35 kr. am 9. Oktober 1861, früh 9 Uhr hieramts zur dritten Realfeilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, den 7. September 1861.

3. 1695. (3)

Nr. 5801.

E d i f t.

Im Nachhange zum diesämlichen Edikte vom 1. Mai 1861, Z. 2394, wird erinnert:

Es werde in der Exekutionssache des Mathias Schelle von Dorn gegen Andreas Schabaz von Gurje Nr. 34, peto. 35 fl., am 8. Oktober 1861, früh 9 Uhr hieramts zur dritten Realfeilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, den 7. September 1861.